

Randalls Special Services

die Monsterjäger Agentur

Von Totgeglaubt

Kapitel 7: Arbeitseinteilung

Clara stapfte sich mühsam durch die Kanalisation. „LORNE! VERDAMMT NOCHMAL NICHT IN DIE AUGEN!“, brüllte er den Jungen an, der ihm mit der Taschenlampe anleuchtete.

„Tschuldige“, wisperte Lorne kleinlaut.

„Sollten wir uns nicht aufteilen?“, fragte Clara genervt.

„Das haben wir...wir sind im Kreis gelaufen!“, meinte Lorne Achselzuckend.

„Ich wird Roan umbringen! Wieso lass ich mich auch zu so einem Bullshit überreden?“ Der große Mann seufzte. Lorne stieß ihn aufmunternd in die Seite.

„Vielleicht Shiva ein recht passables Gehalt für uns rausgeschlagen hat?“

„Pah aber weder sie, noch Helen, noch unser furchtloser Anführer müssen hier durch die Kloake stapfen!“, schimpfte Clara.

„Hmmm...also Helen ist beschäftigt einen Kryptischen Text zu übersetzen, Shiva kümmert sich um die weitere Renovierung unserer Basis und der Chef hat gemeint, dass er was wichtiges zu tun hätte!“, fasste Lorne zusammen.

„Was tun wir nochmal hier?“, grummelte der Riese.

„Wir suchen einen Acktyldämon, der die Gegend hier unsicher macht...die Nachbarschaftshilfe zahlt uns ne Menge Kohle, wenn die Mordserie aufhört!“, erinnerte sich Lorne.

„Mir will dieses ganze Dämonenzeug einfach noch nicht in den Kopf....ich mein ich hab bis jetzt noch nicht mal einen gesehen!“, Mit weit ausholenden Gesten lief Clara weiter die Tunnel entlang.

Lornes Augen weiteten sich. „Na dann alles Gute zur Deflorierung!“

Vor lauter Ekel verzog sich Claras Gesicht zu einer Grimasse. Er und Lorne hatten den Dämon unbewusst in eine Sackgasse verfolgt und standen ihm nun gegenüber. Ein fast drei Meter hohes Insektenartiges Wesen, das Clara an eine Gelbrandkäferlarve erinnerte, zischte und fauchte, vom Licht der beiden Taschenlampen geblendet und schlug wild um sich. Blitzschnell griff Clara hinter seinen Rücken, holte eine Schrotflinte hervor und feuerte eine Ladung auf die Bestie.

Jaulend sackte der Dämon zusammen, richtete sich aber schnell wieder auf und griff an.

Lorne duckte als eine der Klauen des Dämons versuchte ihn zu packen und verpasste der Kreatur einen Hieb, mit dem Schwert, dass Roan ihm besorgt hatte. Die Kreatur stieß jaulend wieder zurück und Lorne hielt ungläubig den Griff der Waffe in der Hand...das Schwert musste ein Ausstellungsstück gewesen sein, so schnell wie es an

den Schuppen des Monsters zerfiel.

Clara deckte den Dämon mit mehreren Schüssen aus seinem Gewehr und brüllte dabei kampfeslustig.

Doch obwohl die Schrotkugeln den Dämon fast komplett zerfetzten, versuchte er immer wieder sich aufzurichten und anzugreifen.

Und viel Munition hatte Clara nicht mehr.

Lorne riss sich ein Stück Stoff aus seinem Hemd und griff nach der Flasche an Claras Gürtel.

Klick Klick. Clara hatte keine Munition mehr.

Der Dämon richtete sich rasslend auf.

Lorne tunkte den Stoffetzen und die Flasche und konzentrierte sich.

„Hey , verdammt, das hat mir Roan als Proviant mitgegeben!“, rief ihm Clara zu.

Lorne ignorierte ihn, konzentrierte sich nur auf seine innere Magie als der Dämon zum Sprung ausholte.

Seufzend schlug Helen das staubige Buch zu.

Sie hatte sich mit 100 Kerzen und noch mehr Büchern in den Keller der Agentur zurückgezogen um für ein Museum einen alten Text zu übersetzen. Eine „Nebeneinnahmequelle“ wie Roan es nannte.

Lorne und Clara waren auf Ihrem ersten Auftrag der schon einen Tag nachdem sie die Flyer in der Stadt verteilt hatten, von einer geängstigten Nachbarschaft zu ihnen kam. Helen sah auf als es an der Tür klopfte. „Herein.“

Shiva betrat den Raum mit einem Becher Kaffee in der Hand.

„Na wie läufsts?“, fragte sie Helen.

„Es geht, ich komm kaum voran...diese Schrift wurde nicht in einer kryptischen Sprache geschrieben, sondern in mehreren....das wird Monate dauern....schon was von den Jungs gehört?“

Shiva schüttelte den Kopf. „Noch nichts ich habe bis eben einen Finanzplan aufgestellt und mache gerade den ganzen bürokratischen Mist....fast beneide ich die Jungs, die haben wenigstens etwas Action!“

Wie angewurzelt standen Clara und Lorne in der leeren Sackgasse. Die beiden waren über und über mit gelblichem Schleim und Chitinstücken bedeckt.

„Ich denke er ist tot....“, brach Lorne die Stille. Er hatte mit seiner Magie seine Hand in Flammen gesetzt und den Fetzen in der Flasche entzündet. Kurz bevor der Dämon die beiden mit seinen Fängen aufschlitzen konnte, hatte er ihm die Flasche ins Gesicht geworfen und das Biest in die Luft gesprengt. Sämtliche Überreste des Dämons hatten sich dabei auf die beiden verteilt.

Clara würgte leise. „Ich muss jetzt erstmal eine Woche lang duschen! Und das was mir Roans Brandy passiert ist, erklärst du ihm!“, immer noch maulend stapfte der Riese auf eine Leiter zu, die ans Tageslicht führte.

Lorne stand noch einen Moment andächtig da. Er, der immer herumgeschubst wurde.

Er, der gerade gut genug war um alle paar Minuten Fleischpatties zu wenden.

Er hatte gerade einen Dämon besiegt.